

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jahr 1917/18 noch eine 100 000 Tonnen übersteigende Stickstoffmenge zur Verfügung zu stellen.

Da die gewaltigen Stickstoffmengen, die zur Munitionsfertigung während des Krieges beansprucht werden, im Augenblick des Friedensschlusses für die Landwirtschaft nutzbar gemacht werden können, so wird Deutschland nach Schluß des Krieges aus eigenem über viel größere Stickstoffmengen verfügen, als im letzten Friedensjahre in Deutschland erzeugt und aus dem Auslande eingeführt wurden. Wenn die heute im Bau befindlichen Stickstoff-Fabriken ihre Höchstleistung erreicht haben, so wird die deutsche Stickstoff-Produktion so groß sein, wie die gesamte Produktion Chiles vor dem Kriege war.

Für die Zukunft Deutschlands ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß die in der Not des Krieges entstandene neuen Stickstoff-Fabriken den Stickstoff auch zu einem Preise herstellen können, daß er im Frieden erfolgreich mit dem Stickstoff des Chilealpeters in Wettbewerb treten kann. Nach den heute vorliegenden Zahlen ist auch dieses Ziel erreicht worden, und der deutsche Landwirt hat in Zukunft nicht mehr nötig, sein Geld nach dem Auslande zu tragen, um sich seinen Stickstoffdünger zu beschaffen; er kann ihn zu einem billigeren Preise künftig aus deutschen Produktionsstätten, welche ausschließlich auf deutschen Rohstoffen beruhen, beziehen.

Welche Bedeutung dieser Tatsache für die Wiedergefundaung unserer verwundeten Volkswirtschaft beizumessen ist, das geht schon daraus hervor, daß der Stickstoffpreis im Chilealpeter nach dem Kriege, schon allein wegen des fehlenden Schiffsraums und der dadurch um das Vielfache gesteigerten Frachtkosten, zweifellos höher als vor dem Kriege sein wird.

Infolge der reichlichen Stickstoffmengen, über die es nach dem Kriege verfügt, wird Deutschland voraussichtlich von allen kriegsführenden Ländern das erste sein, welches seine Ernteerträge wieder auf den früheren Stand bringen und noch wesentlich darüber hinaus steigern wird. Die Stickstoffwirtschaft muß deshalb als wichtiger Teil der Volkswirtschaft jetzt und in Zukunft angesehen werden.